Das stärckste vom Magsamen ist der gestandene Safft Opium genannt / wie A man denselbigen vom Magsamen samlen vnd machen sol / beschreibt Dioscorides. Ist sorglich damit vmbzugehen/gehöret nicht in Leib / denn im fall der grossen not/als da ist stettiges wachen oder vnruhe/vnleidliche verzweiffelte Schmertzen / vnd hitzige Flüsse/ da sonst keine Artzney helffen wil/da mag man das Opium brauchen / doch mit bescheidenheit vnd zusatz oder correction, wie es dann ein gelehrter Artzt verordnet/ vnnd sol sonst kein Vnverstendiger das Opium handlen vnd handreichen / dann wo man es liederlich in Leib nimpt/tödtet es die natürliche Wärme/benimpt die empfindtligkeit / vnd bringt den Menschen schlaffendt vmb.

Auch ist zu wissen/daß der teutsche Magsamen nicht so hefftig kältet / wie die Alten von jrem schreiben/ist ohn zweiffel deß Lands vnd der Lufft eygenschafft schuldt/dann auß diesem eynheimischen Magsamen macht man Süpplen/Brotzelten oder Kuchen/ auch Oel/das isset man ohn allen schaden. Derhalben bereitet man obgemeldt Opium nicht von vnserm einheymischen Magsamen / sondern man bringt es von frembdes zu vns/vnd fürnemblich auß der Landtschafft Thebais, daher es Opium Thebaicum genannt wirt.

* Das Opium wirdt von den schwartzen Mahen gesamlet/wann man die Köpff ein wenig ritzet/so laufft ein Safft herauß/der wirdt darnach dicklicht/ wann man aber diese Köpff vnd ein theil von den Blettern hart außdruckt / wirdt das Meconium darvon. Vnd ist sich wol zu verwundern / daß in den hitzigen Ländern / sonderlich die Türcken/wann sie mutig vnd behertzt seyn wöllen / dessen nicht wenig zu essen pflegen / welches vnsern Leuten zu thun vnmüglich/so viel thut die gewonheit.*

Aussen.

Aller Magsamen/deßgleichen das Kraut/ oder außgedruckter Safft / vnnd gebrannt Wasser davon / ist alles nütz vnd gut den vnruhigen vnsinnigen Menschen/die B nicht schlaffen können/Pflastersweise vber die Stirn vnd Schläffe gebunden.

Ein Leinen Zäpfflein Magsamenkrautsafft genetzet / vnnd in die Nasen gethan/ bringet den Schlaff fürderlich. Den Frawen gebraucht/verstellet es den Fluß/benimt den Schmertzen/vnd bringt ruhe. Gemeldter Safft ist auch gut zu den hitzigen Augen/ mit einem gebratenem Eyerdotter vermischt vnd vber gelegt. Wasser mit den Köpffen gesotten/hat gleiche würckung/leschet auch (also genützt oder vbergelegt) den Rotlauff oder wildt Fewer. In die Ohren mit Mandelöl getröpfft/sänfftigt es das Wehethumb darinne/* das von grosser Hitz kommet.*

Wasser von Magsamenkraut/Blumen vnd Köpffen gebrannt / hat obberührte würckung. Dienet sonderlich wol wider die rote Flecken vnd Purpeln vnderm Angesicht/zum tag zweymal damit gewaschen / hilfft auch / da ein Mensch von der Sonnen gebrannt ist/mit Thüchern darüber gelegt/oder angestrichen.

Magsamen heist Griechisch Μάκων ἥμερος. Arabisch Thaxthax. Lateinisch Papauer hortense siue satiuum. Welsch Papauero domestico. Spanisch Dormedira. Frantzösisch Pauot planc. Behmisch Mak zahradnij.

Von Klapperrosen/Kornrosen.

Cap. LXV.

Gestallt.

Klapperrosen nennet man also/darumb daß die Kinder jre kurtzweil mit diesen Blumen treiben/machen mit den Blettern schnallen in der Hand oder Stirnen. Man nennets auch Hirnschal / Kornrosen / Feldmagsamen/ Grindtmagen. Wechst auff dem Feld/beynahe in allen Früch-

Klapperrosen/ Kornrosen.

Papauer erraticum, rubeum, fluidum.

C ten/vnd bißweilen in so grosser menge/daß auch das gantze Ackerstück anzusehen ist/ als were es mit diesen Rosen vberzogen. Man findet sie vom Mayen an biß in den Herbst. Gewinnt dünne/ runde/ gerade Stengel vñ Este/ die sind gantz rauch vnd härig/Elen hoch. Hat Bletter wie der weisse Gartenseuff/ tieff zerspalten/doch lenger vnd rauher. Der Knopff am Stengel ist mit zweyen grauwen härigen Heutlen beschlossen. So baldt die Blum herfür wil/ fallen die zwey grawe härige Häutlen von einander/vnnd schlegt also die schöne rote Blume oder Rose herfür. Die Bletter an dieser Blumen fallen ab/ alsdann erscheinet ein lenglechter Knospen/rings vmbher mit schwartzem Haar besetzt. In demselbigen findet man Samen/ an der Farbe ein wenig braun/am Geschmack etwas bitter. Die Wurtzel ist Fingersdick/ weiß/ etwan gelb/ mit vielen Nebenwurtzlen gezieret/ vnd bitter.

* Sie werden dergleichen wie andere Gewechs/zu zeiten/wiewol selten/auch mit gefüllten Blumen gefunden/wie einmal vngefehr solche vom H. Clusio seind in einem Acker angetroffen worden. Andere schrei-
D ben daß man sie auch mit weissen Blumen finde. *

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Die Complexion vnd Eygenschafft der Klapperrosen ist zur kühlung geartet/ wie der ander Magsamen.

In Leib.

Fünff oder sechs Kölblen mit jrem Samen in Wein gesotten/ vber das halb theil/ vnd getruncken/macht ziemlich wol schlaffen. Thücher darinn genetzt/ vnnd vmb das Haupt also gebunden/bringt den Schlaff desto kräfftiger.

Der Samen zerstossen/ mit Meth getruncken/ ist gut den verschlossenen Stulgang zu weychen vnd zu öffnen. Deßgleichen thut er auch/ so man jhn in die Lebkuchen beckt.

Gebrañt Wasser auß den Klapperrosen kühlet alle innerliche Hitz/mag ohn sorg in hitzigen Fiebern getruncken werden. Dann solche Wasser erkühlen die Leber/ stillen den Schmertzen/bringen den Schlaff/leschen die hitz im Halse/vertreiben die Breune/ getruncken/vnd darmit gegurglet.

Etliche geben diesen Blumen groß lob wider das Seitenstechen/ pleuresis genannt/vnd sol ein gewiß Experiment seyn/so man die Blumen dörret/zu Puluer stößt/ vnd mit Veielwasser dem Siechen zu trincken gibt. Andere nemmen ein halb Lot der Blumen/bindens in ein Thüchle/henckens in ein halb Pfundt Scabiosenwasser/ lassens also halb eynsieden. Diesen Tranck geben sie frühe auff einmal/ vnd solchs thun sie drey tag nach einander/ bezeugen darbey/ sie haben diese Artzney an vielen Krancken warhafftig befunden/darvon besihe addit. Pandec. cap. 6.

Die Bletter in Wein gesotten/vnd getruncken/ oder von aussen vber geschlagen/ stellen der Frawen Kranckheit.

Im Welschland nemen die Bawren die jungen zahrten bletter/kochens mit Butter

ter vnd Käß/vnd essens wie ander Kraut. So schreibt auch Theophrastus, daß es die A Griechen in der Kost haben gebraucht.

In Syria nennen es die Innwohner Scuck, machen darauß ein Zucker/ wie auß den Rosen gemacht wirdt/ welches sie zu dem Husten brauchen / wie solchs H. D. Rauwolff obseruirt hat. Wann man es aber wider das Seitenstechen geben wil/ wie der Autor auß dem Pandectario anzeiget / muß man es mit gutem bedacht vnnd zu rechter zeit gebrauchen/ sonst kan man die Materi auch wol damit zu außwerffen verhindern.

Aussen.

Die Bletter mit den Kölblen zerstossen/vnd vber gelegt/leschen allerley Hitz.

In Wasser gesotten / Thücher darein genetzt / vnnd vmb das Haupt gebunden/ bringen sie den schlaff.

Gedacht Wasser leschet den Rotlauff/darüber geschlagen.

Mit diesem Wasser die Zungen gewaschen / oder darmit gegurglet/vertreibt die Breune.

Das Wasser mit Hänffenwerck vber die Leber geschlagen / stellet das bluten auß der Nasen. Deßgleichen legt es nider die geschwulst an heimlichen orten/darmit gewaschen. An die schläff gestrichen / vnnd vmb die Stirn gebunden/stillet es das wüten der tobigen Menschen. Legt den wehetagen der Augen/so von Hitz entstanden ist.

Was von diesem Kochwasser gesagt ist/sol auch von dem gebrandten Wasser verstanden werden.

Der Safft von diesen Rosen mit Schwebel vnd Salpeter vermischt/ heylet den Grind/säubert vnd vertreibt alle Flecken.

*Etliche halten die Wurtzel/zu rechter zeit gegraben/für ein sondere Blutstellung/ wann man sie auch nur in der Handt hellt.

Klapperrosen heissen Griechisch Μήκων ῥοιάς. Lateinisch Papauer erraticum, fluidum, B rubeum. Welsch Papauero saluatico, vnnd Rosolaccio. Spanisch Amapollia. Frantzösisch Pauot sauuage. Behmisch Mak Wleij.

Von wildem gehörnten Magsamen.

Cap. LXVI.

Gestallt.

DEr gehörnte Magsame hat aschenfarbe / rauche/ feyste bletter / die sind an dem vmbkreiß tieff zerspalten. Sein Stengel ist Elen hoch/ rund/rauch/tregt bißweilen gelbe Blumen/ zu zeiten auch rote. So dieselben abfallen / kommen lange / gekrümpte Schotten oder Hörner hernach / wie im Fenugreck / oben mit dreyen kleinen spitzlen versorget. In diesen Schotten ligt ein Häutle/ darzwischen findet man sehr kleinen vnnd schwartzen Samen. Die Wurtzel ist dick/ schwartz/vnd nicht tieff in die Erden gehefft. Der gelbe gehörnte Magsamen (wie solchs Dioscorides anzeigt) wechst an den wilden rauhen orten / so am Meer gelegen. In Teutschlandt wirdt er nicht viel gefunden / muß in Gärten gepflantzt werden. Den roten hab ich in Merherland in grosser menge gesehen/ auff der Strassen die gegen Wien gehet.

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Daß dieser Magsamen warm vnd trucken sey/kan man auß dem geschmack vnd seiner wirckung wol abnemmen.

* Die